**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 38 (1940)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihm auch mitgeschleppte Teilchen, in den rechten Herzworhof, von da in die rechte Herzkammer und von hier durch die Lungenarterien in die Lunge; dann kann wieder der gleiche Weg wie beim Lungenthpuß beschritten werden; sa eskönnen von da Ableger wiederum in die Leber geraten, wodurch dann dieses Organ die erste Eeschwulst und Metastasen enthält. Durch die Lymphgesäße der Leber werden zunächst die Pfortaderlymphdrüsen besallen.

Die dritte Gruppe ist der Hohlbenenthpuß; hierbei kommen Krebse in Betracht, die in Organen sich bildeten, deren Blut direkt in die Hohlbenen fließt: Haut, Knochen, Gliedmassen, Umndhöhle, Nase, Rachen, Speiseröhre, Schilddrise, Brustdrisse, Haut des Zentrale Kervenstyftem. Solche Krebse senden ihre Metastasen oft weit weg, so daß von einem Gedärmutterstreds eine Hirmanschaftase entstehen kann; oder von einem Schilddrüsenkrebs eine Metastase in einem Krochen usw.

Endlich unterscheidet der Berfasser noch den Pfortaderthpus. Dies sind die Krebse des Magens und besonders des Darmes; hier fließt das Blut durch die Pfortader nach der Leber und dann nach der Lunge, von wo dann die weitere Berbreitung ausgeht.

Wenn wir Lymphdrüsenmetastasen sinden, die nicht zum ersten Knoten gehören, müssen wir annehmen, daß das Organ, zu dem sie gehören, selber als Metastase auf dem Blutwege erkrankt ist. Wenn die Lymphknoten, die zur Pfortader gehören, krebsig erkranken im Verlauf eines anderen als eines Darmkrebses, 3. B. eines Gebärmutterkrebses, so muß von dem ersten Herd auß eine Metastase in den Lungen und von da auß in der Leber sich einsgenistet haben.

Der Thpus I, d. h. der Lungenthpus, kann auf dem Blutwege Metastasen in irgend einem Organ erzeugen; die Auswahl ist wahrscheinlich bedingt durch den Bau dieses zweiterkrankten Organes, oder durch chemische Borgänge. Bei den Thyen II und III, dem Leberthpus

Bei den Typen II und III, dem Leberthpus und dem Hohlvenentypus, müssen sich, wenn in entsernten Organen Metastasen auftreten, größere oder kleinere Ablagen von Krebs in den Lungen sinden. Manchmal sind diese so klein, daß man sie nur mikrostopisch sinden kann; überhaupt sind oft die Metastasen bei weitem umfangreicher als der erste Knoten.

Beim vierten oder Pfortaderthpus sind meist neben den Lungen auch Metastasen in der Leber zu finden; auf dem Lymphwege kann aber die Leber umgangen werden.

Wir müssen nun noch deutsich sesthalten, daß diese gefundenen Regeln nicht nur für den eigentlichen Krebs, d. h. Geschwülste die von den Abkömmlingen des äußeren und inneren Keimblattes ausgehen gelten, sondern auch für die Sarkome oder Schwammgeschwülste, die vom mittleren Keimblatt herrühren und für andere bösartige Geschwülste (wir nennen nur hier die Geschwülste aus dem Chorionepithel, also aus dem sich entwickelnden Ei, die oft in den ersten Wonaten der Schwangerschaft den mitterlichen Körper zu Grunde richten, trospdem sie Gewebe der Frucht sind).

Im allgemeinen lehrt die Ersahrung, daß der Krebs sich mehr auf dem Lymphwege verbreitet und zunächst nur die Lymphhvüsen der betreffenden Region ergriffen werden; während beim Schvamm (Sarkom) mehr der Blutweg bevorzugt wird meist ohne Ergriffensein der Lymphdrüsen; doch sind nach unserem Versassen der Unterschiede nur gradmäßig; auch der epitheliale Krebs wird häusig auf dem Blutwege verschleppt. Unter den Fernmetastasen die sich im Knochen ansiedeln, sind am häusigsten die von Krebsen aus der Schlddung, der weiblichen Brust (aber auch Männer können Brustevissensen) und aus der Vorsteherdrüse; einem Gebilde, das beim

Manne aus demjenigen Material hervorgeht, das beim Beibe die Gebärmutter bilbet.

Wir begreifen, wenn wir diese Arbeit ftudieren, warum manchmal trot frühzeitigem Eingreifen Fernmetaftafen auftreten. Ein Fall moge dies illuftrieren: Eine weibliche Berfon tam in meine Sprechstunde mit der Angabe, fie habe am Morgen desfelben Tages in der rechten Bruft eine Berhärtung entdeckt. Ich fand einen Bruftkrebs und operierte sie gründlich am nächsten Morgen. Die Wunde heilte alatt und die Batientin konnte nach acht Tagen nach Sause gehen; aber schon nach weiteren acht Tagen stellte sich eine Gelbsucht ein und rasch fühlte man die ganze Leber durchsett von Knoten. Es waren Lebermetastasen. die schon, bevor die Patientin von ihrer Geschwulst nur etwas gemerkt hatte, vorhanden gewesen sein mussen. Bevor noch drei Wochen eit der Operation verstrichen waren, war die Patientin ihrem Krebsleiden erlegen.

In anderen Fällen, wo nur die Lymphdrufen der kranken Gegend befallen sind, kann oft eine Operation, die diese mit dem ersten Knoten zusammen entsernt, eine völlige Heilung bringen.

Aber hie und da ist auch diese Heilung trügerisch und es können sich nach vielen Jahren noch Fernmetastasen entwickeln, die vielleicht so lange geruht haben, und den Tod herbeiführen.

# Schweiz. Hebammenverein

# Zentralvorstand.

Unsere erste Botschaft des neuen Jahres soll erneut die herzlichsten Glückvünsche an alle unsere Mitglieder und ihre Familien enthalten. Möchte doch das neue Jahr den seufzenden Bölkern den heiß ersehnten Frieden bringen und es dadurch unsern lieben Soldaten ermöglichen, endgültig an ihren häuslichen Herd zurückzukehren.

Am 1. Januar 1940 sind unsere neuen Statuten in Kraft getreten und ein Großteil davon wird in Bälde zum Bersand kommen. Sollte die eine oder andere der verehrten Kolsleginnen bis zum 15. Februar d. J. noch nicht im Besitze der neuen Statuten sein, so möchten wir sie bitten, es den Zentralvorstand wissen zu lassen.

Mit kollegialen Grüßen! Für den Zentralvorstand: Die Bize-Prösidentin: Die Uktuarin: Frau Frey-Baer. Frau R. Kölla.

### Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Naemi Schafroth, Münfingen (Bern) Frl. Marie Reußer, Heiligenschwendi (Bern) Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn) Frl. Frl. Anna Straub, Biel Frau Elise Flg, Salenstein (Thurgau) Frau Schlauri, Waldfirch (St. Gallen) Mlle. Juliette Righetti, Lausanne, z. Zt. Leysin Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen) Frau Furrer, Zürich Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (3ch.) Frau Marie Eher, Naters (Wallis) Frau Marie Ziegler, Hugelshofen Frau Wyg-Ruhn, Muri bei Bern Frau Anna Curan, Tomils (Graubunden) Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud) Frau Marie Dettwiler, Titterten (Baselland) Frau Marie Ruchti, Seedorf (Bern) Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug) Mme. Matthey-Rapin, Genève Mme. R. Monjon-Mayor, Troinex-Genève Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern)

Mme. Page-Berselt, Onnens (Fribourg) Frau Elmer-Hösli, Glarus Frl. Louise Berner, Othmarsingen (Aargau) Frau Gasser, Haldenstein (Graubunden) Frau Safelbach-Graf, Altstätten (St. Gallen) Frau Marie Urben, Biel (Bern) Frau Berta Seiler, Mägenwil (Aargau) Gr. Albertine Huber, Solothurn Frau Agnes Auer, Kamsen (Schaffhausen) Frl. Paula Gern, Solothurn Frau Jda von Kohr, Winznau (Solothurn) Frau Deschger, Gansingen (Aargau) Frau Luife Meher, Zürich 6 Frau E. Kuhn, Balsthal (Solothurn) Frau Th. Leuenberger, Baden (Aargau) Frau Keller, Denjingen (Solothurn) Frau Holzer, Korschacherberg (St. Gallen) Frau Joj. Trogler-Räber, Sursee (Luzern) Mlle. Elise Vodoz, Chexbres (Vaud) Frau Amalie Studer, Restenholz (Solothurn) Frau Sontheim, Zürich-Altstetten Frau Rosa Kobelt, Marbach (St. Gallen) Frau Wyf, Dulliken (Solothurn)

Angemeldete Wöchnerinnen: Fran Erni-Wick, Sempach-Station Frau Lucie Bärtschiger, Kappel (Solothurn) Frau Wesser-Kämpser, Beguins s. Nyon (Vd.)

sır. Ar. Eintritt: 58 FrI. Frieda Frey, Wängi (Thurgau) 4. Dezember 1939.

Seien Sie uns herzlich willfommen!

Die Arantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Zanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

#### Todesanzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Sinschjed nachjolgender drei 16. Mitglieder in Kenntnis zu sehen. Um 10. Dezember 1939 stard im 77. Lebensjahr Frau Louise Bolliger-Ernst, in Arauenseld; am 29. Dezember 1939 Frau Lovef-Tresch, in Bristen im Alter von 47 Jahren; am 30. Dezember 1939 Frau Wipf-Reiner, in Winterthur, im hohen Alter von 80 Juhren.

Bir empschlen die Ib. Berftorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

### Jede Geburt kostet der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran bentt, daß bie Mutter dem Neugeborenen einen großen Borrat an Ralf mit auf den Weg gibt. Ralf, der ihr felbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Erfat liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern Berfrummungen des Steletts, Knochenerweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Rinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelfrankheiten. Deshalb empfehlen Aerzte werdenden und stillenden Müttern Biomalz mit Ralt extra, ein Ralffpender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apothefen ju Fr. 4 .-

# Neujahr.

(Aus: harthol3, neue Gedichte.) Bernhard Mofer.

#### Liebe Kolleginnen!

Düster zeichnet sich das neue Jahr am Horizonte ab. Unser Blid in die Zukunst ist getrübt durch das Gespenst bestehender und drohender kriegerischer Berwicklungen, durch Berschärfung der wirtschaftlichen Krise und damit verbunden durch Erschwerung der Existenzbedingungen und des Kampses um das tägliche Brot.

Kolleginnen, wir wollen getrost dem Walten des Schickals entgegen sehen, im Bewußtsein, daß ein weiser Wille über allem Weltgeschehen wacht, der bei jeder Jahreswende von neuem allen Menschen, den zuversichtlichen und den verirrtesten under berzagten und auch den verirrtesten unter ihnen, den Weg weist. An diesem Glauben wollen wir sesthalten und mit Hoffnung und Zuversicht weiterschreiten. Friede und Gerechtigkeit ist Losung und Hoffnung der neuen Zeit.

## Vereinsnachrichten.

20120202020

Sektion Aargau. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere Jahresversammlung Freitag den 2. Februar, punkt 2 Uhr im alkoholsteien Restaurant Helvetia stattsindet. Als Reserent sür einen Vortrag konnte in verdankenswerter Weise wiederum unser verehreter Dr. Hüsch gewonnen werden. Wirder um pünktliches Erscheinen, um die Traftanden in Ruhe ersedigen zu können, es bleibt uns dazu nur eine Stunde. Der Vortrag beginnt bereits um 15 Uhr.

Wir laden auch alle, dem Berein noch fern= ftehenden Aargauer Hebammen zu dieser Ber=

sammlung herzlich ein.

In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden, begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial Der Borstand.

Sektion Baselland. Möchte unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere diessjährige Generalversammlung Dienstag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeestube Kern in Liestal stattsinden wird.

Für den Borftand : Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Mit ganz besonderen Hoffnungen und Wünschen für uns, unser Bolk und alle unsere Kolleginnen treten wir ins neue Jahr. Mögen sie in Erfüllung gehen und möge es uns vergönnt sein, daß wir alle mit unsern besten Kräften an dieser Erfüllung mithelsen können, sedes Einzelne für sich und wiederum alle vereinigt in unserm Verein. Es ist uns von großer Wichtigkeit, daß alle unsere



Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. · Zürich 8

Mitglieder im neuen Jahr mehr benn je zus sammenhalten.

Monate sind verslossen seit unserer letzen Bereinssitzung, deshalb möchte ich jede einzelne Hebanne bitten, kommt am 31. Januar um 4 Uhr ins Frauenspital! Da unser Bezein so sehr zusammen geschmolzen ist, tut es doppelt not, daß wir es als eine große Psilicht erachten, an jeder Sitzung teilzunehmen.

Für den Borftand: Frau Meger.

Sektion Vern. Unsere Hauptversammlung findet Mittwoch den 31. Januar, punkt 2 ühr, im Frauenspital statt. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns mit einem Vortrag beehren, wozu wir alle Kolleginnen ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auch die Wichtigseit der Traktanden ersordert vollzählige Besteiligung.

Die Traktanden sind solgende: 1. Bortrag punkt 2 Uhr. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht. 5. Bericht der Rechnungscevisorinnen. 6. Wahl des Borstandes und der Rechnungsrevisorinnen. 7. Unträge des Borskandes und Berteilung der Jubisaumslöffeli und Jubisaumslassen. 8. Unvorherzesehenes. Ferner noch die Mitteilung, daß Frl. Blinser

Ferner noch die Mitteilung, daß Frl. Blins denbacher im Berlauf dieses Monats den Jahresbeitrag unserer Sektion erheben wird. Bitte um prompte Einlösung desselben.

Rach der Versammlung werden wir uns zu einem gemeinsamen z'Bieri im alkoholfreien Restaurant Daheim versammeln. Neueintrestende heißen wir herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen Für den Vorstand: Ida Jucker.

Sektion Freiburg. Die Bereinssitzung vom 20. Dezember hat in unserm gewohnten Lokal stattgesunden. Nach Erledigung der Bereinsgeschäfte hörten wir einen sehr interessanten Bortrag von unserm geschätzten Herrn Dr. de Buman, der uns sehr ausstührlich über einen erlebten Fall aus der Maternite in Freiburg berichtete. Wir benützen die Gelegenheit, allen Kolleginnen die besten Wünsche für 1940 zu übermitteln. Dieses Fahr, das wir so trübe beginnen, möge uns vor dem Kriege bewahren, und wir bitten von ganzem Herzen, daß uns unsere liebe Schweiz erhalten bleibe.

Für den Borftand: A. Berfier=Raber

Settion Graubunden. Unfere Berfammlung bom 9. Dezember im Frauenspital wurde bon 32 Bebammen besucht. Berr Dr. Scharplat, Chefarzt, hielt uns einen sehr lehrreichen Bor-trag über Blutungen im Wochenbett und deren Begleiterscheinungen, die vom 1. bis 20. Tag nach der Geburt auftreten können. Das Referat wurde allseitig mit großem Interesse versfolgt und wir danken Herrn Doktor an dieser Stelle recht herzlich dafür und empfehlen unseren Verein auch weiterhin seinem gütigen Wohlwollen. Auch den freundlichen Schwestern gebührt aufrichtiger Dank. In liebevoller, zuvorkommender Weise wurden wir bewirtet und ließen es uns bei Kaffee und Auchen wohl sein. Auch beim Füllen und Verlosen bes Glücksfackes haben sie treu mitgeholfen. Ganz besondere Freude hatten wir an den Liedervorträgen und an dem Singspiel von Glaube, Hoffnung und Liebe. Hat nicht jede Hebamme einen Strahl davon nach Hause genommen? Allen lieben Schweftern im Fontana ein herzliches vergelt's Gott und wir alle find von bem einen Wunsche beseelt, daß es immer fo bleiben möchte.

Unsere verehrte Präsidentin hat ihre 20jährige Amtstätigkeit als solche hinter sich. Sie hat die Sektion Graubünden im Jahre 1919 gegründet und unsern Berein sozusagen ins Leben gerusen. Er kostet sie viel Mühe und Arbeit und wohl auch Berdruß, und gewiß hat sie mit ihm manchen Sturm erlebt. Nun ist der "Säugling", der immer schon

schwer erziehbar war, unterdessen großjährig geworden und bekanntlich werden die Sorgen dabei nicht kleiner. Unsere Präfidentin ist amtsmude geworden und möchte die Führung des Bereins einer jüngeren Kraft abtreten. Gleichwohl kommt es ihr schwer an, das Steuer aus der Hand zu geben, liegt ihr doch das Gedeihen desfelben am Bergen. Was man 20 lange Jahre betreut hat in Freude und Leid, das muß uns ja eng verbunden bleiben. Frau Bandli wurde von verschiedenen Seiten gebeten, noch weiterhin als Präsidentin zu amten. Für eine eventuelle spätere Wahl wurde Frau Perovin vorgeschlagen. So wurde dann das Bereinsschifflein wieder dem bisherigen Vorstand anvertraut, der es in Treue weiter führen wird. Frau Bandli hat sich in oller Weise unserer Sache angenommen. Wie manches hat sich in diesen 20 Jahren zu unsern Gunsten geändert. Sie brachte es sertig, die Geburtentage von Fr. 15.— auf 35.— anzusegen. Auch die Ausbesserung der Warts gelder und noch vieles mehr verdanken wir ihr. Im Namen des Bereins sprechen wir ihr unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus und bitten sie, sich nicht durch Migerfolg und Undank entmutigen zu lassen. Ihr und allen lieben Kolleginnen ein herzliches Glückauf ins 1940.

In nächster Zeit wird die Nachnahme des Schweiz. Hebammenvereins erscheinen und wir bitten alle, dieselbe einzulösen. Wir betrachten es als Chrensache, daß jede Hebamme unierer Sektion auch dem Schweiz. Hebammenverein angehört. Sine Singabe betreffend Altersderssicherung ist in die Wege geleitet worden. Bielen Dank auch den tit. Firmen H. Nobs

Bielen Dank auch den tit. Firmen H. Nobs & Co., Dr. Wander A.-G. und Neftle, die uns den Glücksfack füllen halfen und wir bitten unsere Hebammen, daß sie bei Bedarf die Probukte dieser Firmen anempsehlen.

Allen lieben Kolleginnen zu Stadt und Land, zu Berg und Tal (Avers-Cresta inbegriffen), die besten Wünsche im kommenden Jahr und liebe Grüße.

Für den Borftand: A. Berovin.

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammsung hat in Anwesenheit eines lieben Gastes, Frl. Marti aus Wohlen, einen schönen Verlauf genommen. Mis Vertreter von Dr. A. Wander A.-G., Bern, hielt uns Herre Dr. Baumann einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Ernährung und Nahrungsbedürfnisse unseres Körpers. An Hand eines Lonstlmes führte er uns in die herrlichen Berner Alpen, der Duelle vieler Wanderprodukte, und in die hygienisch und großartig angelegten Fastrikaume der Firma Dr. A. Wander. Wir erhielten dadurch einen prächtigen Eindruck in das gewaltige, dem Wohle der Wenschheit dies

# Preisabschlag

# CAOBRANDT

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.— 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermässige** Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster
CAOBRANDT 3211

Name:

Adresse: ...

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

nende Unternehmen. Zum Schlusse überreichte Herr Dr. Baumann jeder Teilnehmerin ein Geschenkvaket.

Im zweiten Teil unserer Bersammlung scharten wir uns um den brennenden Christbaum zur Glückspäckliverlosung. Wit dem schönen Lied "Stille Nacht, heilige Nacht" beschlossen wir unsere heimelige Zusammenkunst. Wir möchten von dieser Stelle aus der Firma Dr. A. Wander A.-G. und ihrem Vertreter Herrn Dr. Baumann für die Geschenke und lehrreiche Unterhaltung nochmals herzlich danzten. Sbenfalls herzlichen Dank allen Kollezinnen, die uns mit ihren Glückspäckli bedachten. Allen Mitgliedern beste Winziche fürs besonnene Fahr 1940 und kollegialen Gruß.

Die Aktuarin: Josh Bucheli.

Sektion Ob- und Ridwalden. Mit einem Herzen voll Sorge schauen auch wir auf das verflossen Fahr zurück und dem neuen entgegen. Wünsche allen Mitgliedern des Schweiz. Hebanmenwereins im Namen der Sektion ein recht glückliches 1940 und so Gott will den ersehnten, dauerhaften Frieden der Bölker.

Gleichzeitig diene den Kolleginnen zur Kenntnis, daß Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 1 Uhr im Bahnhof-Restaurant in Dallenwil die Jahresversammlung stattsindet, verbunden mit einer bescheidenen Jubiläumsseier der 40sährigen Storchentante Frl. Odermatt. Möchte daher alle Kolleginnen recht don herzen bitten, die Sympathie und das Zusammengehören mit einem vollzähligen, frohen Erscheinen zu bekunden. Auch Nichtmitglieder der Sektion sind freundlichst eingeladen.

der Sektion sind freundlichst eingeladen. Mit kollegialen Grüßen und auf Wiedersehen. Kür den Borstand:

Die Aftuarin: Frau C. Imfeld.

Settion St. Gallen. Allen Kolleginnen entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für das begonnene neue Jahr.

Ein Kind malte in bunten Farben auf das erste Blatt seines Kalenders die zwölf Monate, den Kreis des Jahres und schrieb dazu: Was bringt's? Bald Sonneschii, bald Räge, nemm's wie's chount, s'ischt Himmelssäge! Ist das nicht ein wahres Wort?

Run laden wir alle Witglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung am 25. Fanuar,

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schme

Tabl. Fr. 1.80

In allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q

14 Uhr, im Spitalkeller ein. Nach Erledigung der üblichen Traktanden werden wir einen Glückfack bereit halten. In ernster Zeit tut ein srohes Stündchen doppelt gut. Wir möchen alle Kolleginnen bitten, etwas weniges und wer's vermag recht viel beizusteuern, damit der Sack schön voll und "gluschtig" wird. Frau Schüpfer, Neugasse 28, nimmt jedes Päckli freudig entgegen. Nur wünscht sie, daß man sie ihr beizeiten zusendet. Für unsere Schörfebedürstigen fällt auch eher einmal ein Scherssein ab, wenn es um unsere Kasse gut sieht.

Mso, wir hoffen auf möglichst vollzähliges Erscheinen.

Für den Borftand: Bedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die auf Ende Januar angesette Hauptversammlung unserer Sektion wird bis auf weiteres verschoben. Wir ersuchen unsere geschätzten Mitglieder, die Bereinsnachrichten in der Februar-Nummer durchstulesen. Für den Vorstand: Frau L. Ruesch.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammslung findet Montag den 29. Januar, nachsmittags 14 Uhr 30, in der Metgerhalle in Solothurn statt. Die werten Kolleginnen werden hösslich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, gilt es doch Einsicht zu nehmen, was ein ganzes Jahr in unserer Berufsorganisation gearbeitet worden ist. Die zahlreichen und wichtigen Traktanden werden an der Berssammlung bekannt gegeben.

Entschuldigungen können bis 5. Februar bei der Kassierin, Frl. Leuenberger in Subingen, angebracht werden. Um den gemitslichen zweiten Teil etwas lebendiger zu gestalten, bitten wir sämtliche Kolleginnen, ein kleines Geschenklein für einen Glückssack an die Bergammlung zu bringen. Zur bessern Berteilung wäre es aber vorteilhafter, die Geschenke vorher an die Präsidentstin oder an Frau Flückiger in Solothurn zu senden.

Wir erwarten einen lückenlosen Aufmarsch und seien uns auch alle dem Verein noch Fernstehenden herzlich willkommen.

Für den Borftand: A. Stadelmann.

Sektion Uri. Allen lieben Kolleginnen wünsichen wir zum begonnenen neuen Jahre viel Glüd daheim und im Beruf und starken Mut und Gottvertrauen durch die dunklen Tore der Zeiten. Mit Gott voran auch im neuen Jahre sei unser Losungswort.

Im Jahre 1939 paarten sich in unserer Sektion Freud und Leid eng zu einander. So hatten wir die Ehre, die Schweiz. Generalverssammlung auf Urner Erde zu halten. Unsere Sektion blickte vergnügt auf ihr 20jähriges Bestehen. Zwei unserer Mitglieder konnten ihr

40jähriges Berufsjubiläum feiern, Frau Walfter und Frau Regli in Altdorf. Dieses Festwen seiten wir infolge schweren Zeiten sehr bescheiben. Ein schlichtes Blumen-Körbchen nebst einer kleinen Anerkennung brachten dennoch ihre Gesichter zum strahlen. Biel Lehrreiches und Nügliches wurde uns in den ärztlichen Borträgen geboten.

Aber auch tieses Leid blieb uns nicht erspart. Der unerbittliche Tod ist am Ende des Jahres so unbarmherzig eingekehrt und rißzwei Mitglieder, Frl. Gehrig von Silenen und Frau Loreh-Tresch von Bristen, von unserer Seite. An dieser Stelle möchte meine Benigkeit ihnen ein paar bescheidene Worte widmen.

Frl. Gehrig ist am 23. November nach einem Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung sanst entschlasen. Sie war ein eistiges Mitglied im Berein und bei den Mittern eine sehr beliebte und tüchtige Helserin. Biel Schweres kam über sie, ohne zu ahnen, nagte eine ernste Krankseit an ihr, welche es vermochte ihre Sinne zu umnebeln. Ihre Mutter und Geschwister boten alles auf ihr Heilung zu verschaffen, sie brachten sie unter schweren Opfern auswärts in Pflege, doch in Gottes Ratschluß war nicht Gesundheit, sondern Erlösung von ihrem Leiden bestimmt. Gott habe sie selig.

Frau Lorets-Tresch wurde das Opser eines Unglückfalls. Auf eisbedeckter Straße wurde



D 77



Vitamin heisst Lebensstoff. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und wurde geprägt vom physiologischen Chemiker Casimir Funk. Das war ungefähr 1910. Das Vorhandensein der Vitamine entdeckte man zuerst anhand von Mangelkrankheiten, die sich beim Fehlen einzelner Vitaminen bei Menschen und Tieren zeigten.

Heute wissen wir, dass Müdigkeit, Schlappheit, Erschöpfungszustände, Stoffwechselbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nervenschwäche etc, sehr häufig durch Vitamin-Mangel bedingt sind. Oft bekommt der Körper, je nach seiner täglichen Nahrung, zu wenig Vitamine. Wer also Körper und Geist stärken will, führt seinem Organismus Vitamine zu. Das können wir mit Nagomaltor, dem Stärkungs-Nährmittel mit dem garantierten Vitamine-Gehalt.

60 gr. Nagomaltor, die normale Tagesration, enthalten 300 int. Einheiten Vitamin A und 85 int. Einheiten Vitamin B: Dadurch wird einem event. Mangel der gewöhnlichen Nahrung an Vitaminen vorgebeugt. Daneben sind in hochkonzentrierter Form Maltose, Eidotter, Lecithin, Dextrose, echter Bienenhonig, Kellk- und Phosphorsalze der Früchte, Frischmilch, Kakao etc. enthalten. Darum zu besonderen Stärkungskuren nur Nagomaltor!



Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60 mit Besteck-Gutschein

mit Besteck-Gutschein

mente steestiere

mente s

ALTOR mit, dem von der UNIVERSITÄT BASEL (phys.-chém, Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt

NAGO OLTEN

fie von einem Motorradfahrer zu Boden geschleudert, mit schwerem Schädelbruch mußte sie in das Kantonsspital verbracht werden, wo sie ihr noch junges Leben aushauchte. Erst stand sie noch hinter dem Sarge von Frl. Behrig und begleitete mit uns die sterblichen Nederreste zu Grade und schon stehen wir an ihrem Grade. Das große Gesolge an ihrem Sarge war ein Zeugnis ihrer Beliebtheit. Dit hat sie in diesem Bergtal unter großer Lawinnen-Gesahr ihre Berufspsschlicht erfüllt und abei dem weißen, kalten Tod ins Antlig geschaut. Troßdem lag immer ein stohes Lächeln in ihren Zügen. Auf die Generalversammlung brachte sie die schönsten Albenrosen von ihren Bergen, um die Kolleginnen von Stadt und and damit zu erfreuen. Frau Lores war auch eine gute Mutter, 16 Kinder schenkte sie ihrem Gatten, welchem sie allzeit liebend zur Seite stand, den Kindern war sie eine gute Mutter. Unbeschreiblich war das Leid an ihrem Grade.

Doch wollen wir trot großem Leid Getröst nach Hause gehen, Denn über eine kurze Zeit, da gibt's ein Wiedersehen!

Der Borftand.

Sektion Binterthur. Zuerst allen ein gutes, neues Jahr. Wir wollen hoffen und glauben, daß es den ersehnten Frieden bringen möchte. Für die in der letzten Versammlung gebotene Filmborführung der Aluminium Industrie A.-S., Reuhausen, sei noch recht herzlich gedankt. Es war sehr schön und interessant zur Abwechslung lieben auch die Sebammen etwas "Kino"! Unsere Generalversammlung sindet Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr im Metgerhof statt. Traktanden: Begrüßung der Jubilarinnen, Jubiläumslösseligen, Verlesen des Protokolls, Verlesen des Jahres-

berichtes, Verlesen der Rechnungsberichtes, Revisorenbericht, Wahlen, Glücksach, gemeinsames Wendessen. Betreffend Wahlen sind große Uenderungen im Vorstand vorgesehen. Es liegen "bloß" drei Demissionen vor. Es sind also verschiedene "Aumtli" zu haben. Bitte sich melden. Bitte, liebe Jubilarinnen, holt das Löffeli persönlich ab, zugeschickt wird keines. Benigstens einmal in 25 Jahren soll man einer Generalversammlung beiwohnen.

Generalversammlung und Glücksach gehören nun einmal zusammen, unsere Kasse braucht diesen Zuschuß dringend nötig. Wenn irgend möglich, bringt ein gutes Käcksein, troch schlechten Zeiten. Der Vorstand erwartet zu dieser Hauptversammlung recht zahlreiches Erscheinen.

Mit beften Grugen

Die zurücktretende Aktuarin: Fran Wullschleger.

Sektion Zürich. All unseren Kolleginnen zur Kenntnis, daß Dienstag den 23. Januar 1940, 14 Uhr, im Casé "Kausseuten", Pelikanstraße 18, unsere Generalbersammlung statts



3215 P 1303 — 5 Q

findet. Unentschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadthebammen 1 Franken Buße zur Folge. Traktanden sind folgende: 1. Begrüffung, 2. Brotokoll, 3. Jahresbericht, 4. Kassabericht, 5. Kevisorinnenbericht, 6. Wahl der Kechnungsrevisorinnen, 7. Berschiedenes. Im Auschluß daran ersolgt das gemeinschaftliche Moendessen. Auch nicht vergessen viele Päcklimitzubringen für den Glücksach oder vorher zu senden.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden sollte sich jedes Mitglied den Besuch der Bersammlung zur Ehrenpflicht machen.

Un die Bebammen der Stadt Burich.

Da das Eidgenössische Statistische Amt auf den 1. Januar 1940 neue Geburtsanzeigen versandt hat, die allein noch für nach dem 31. Dezember 1939 stattgefundene Geburten als Geburtsanzeige verwendet werden dürsen. Run bittet das Zivilstandsamt der Stadt Zürich "Abteilung Geburten", die Borräte an alten Formularen soson zu zuhressichluß an sie zurückzusenden.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

# Delegiertenbericht von der Generalversammlung des Bundes Schweiz. Franenvereine.

am 14. Oktober 1939, im Rafino Winterthur.

Im Auftrag und in Bertretung unserer verehrten Zentralpräsidentin, Frau Glettig, besuchte ich am 14. Oktober v. J. im Kasino in Winterthur die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

Bundes Schweiz. Frauenvereine. Um 2 Uhr eröffnete die Präsidentin, Frl. Klara Nef von Herisau, die von zirka 400



# Die zarte Haut des Kindes

ist sehr empfindlich und leicht Wundsein und Entzündungen unterworfen. Die Mütter sind deshalb froh über ein Mittel, das ihre Kleinen vor diesen unangenehmen Erscheinungen schützt.

Balma-Kleic

bewährt sich in der Kinderpflege ausgezeichnet. Sie macht das Wasser weich und verhindert Wundsein.

Gratismuster durch Trybol A.G., Neuhausen a/Rhf. 27

Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern.

Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greyerzer Milch in Pulverform

**Vollfett** 

Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)
3204

Delegierten aus allen Teilen unferes lieben Baterlandes besuchte Bersammlung mit dem Landsgemeinbelied "Alles Leben strömt aus dir". Es bildete den würdigen Auftalt zu eisner Tagung, die sich zu einer eindrucksvollen, baterländischen Kundgebung und zu einem tiesempfundenen Bekenntnis für Heimat und Bolt und darüber hinaus für die notleidende

Menschheit gestaltete. Der gutabgefaßte Jahresbericht gestattete einen lückenlosen Ueberblick über die rege Tätigkeit des Bundes und wurde mit den ernften Tönen seines Inhaltes als einen eindringlichen Appell an die Herzen aller Unwesenden empfunden. Man versucht uns Frauen ab und zu glauben zu machen, daß wir nur für kleine Alltagsfragen und zunächstliegende Aufgaben Sinn und Berständnis hätten, daß uns aber das Rüstzeug fehle um zeitsose und grenzen-lose Ziele zu erreichen. Und doch umfaßt der Arbeitsplan des Bundes Schweiz. Frauenvereine alle Sorgen und Kümmernisse des Menscherkens herzens, die soziale, die seelische, die gesistige, materielle und leibliche Not. Wahrhaftig end-los sind die Ziele dieser Frauenbewegung, endlos aber auch die Liebe und die Hilfsbereit-schaft und der Helferwille der Frau. Das ist ihr Rustzeug mit dem sie dem nationalen Silfsdienst für Frauen dient, mit dem fie fich einsetzt für das rote Areuz und das schweiz. Rriegsfürsorgeamt, mit dem es die Sammlung für bedürftige Mütter durchführte und in beffen Beift ein Pavillon der Schweizer Frau in der Landesausstellung entstand. In diesem Zeichen wird der Kampf gegen den Alkohol geführt und alkoholsreie Soldatenstuben gegründet. Sie bilden die Grundlage für Erziehungs- und Hygiene-Arbeiten und nebst vielen andern auch für das schwerfte, bedrückendste und brennendste Problem der

ses Problem, das in einem Referat von Herr Pfarrer Bogt behandet wurde, in dem er einzehend berichtete über das erschütternde Geschicht der Flüchtlinge und Emigranten, zeigte uns von neuem mit aller Deutlichkeit, woran es der heutigen Zeit am meisten gebricht. Richt die Lösung der Nationalitäten-Frage, sondern nur die wahre Menschlichkeit kann uns allen helsen. Diese zu psegen, hochzuhalten und zu üben, das ist die große Mission des Schweizers volkes. Der Schweizer war zu allen Zeiten immer zuerst Wensch und dann erst Schweizersdarin liegt eine internationale, kulturelle Beseutung, und diese Eigenschaft hat ihn zum Helser bestimmt, unbekümmert um die Herrstunft des Bedrängten, zum Kelser der Wenschen.

kunft des Bedrängten, sum Selfer der Menschen. In diesem Geiste schloß die Präsibentin ihren Bericht, der bestimmt in allen Herzen einen nachhaltigen Sindruck hinterlassen hat. Wahre Menschlichkeit, das ist das anwertraute Gut der Schweizer, das wir in dieser ernsten Zeit zu verteidigen und auf den Leuchter zu stellen haben. Wahre Menschlichkeit kann aber nur blühen und gedeihen auf dem Boden der Freiheit, der Freiheit des Geistes, der Freiheit des Glaubens und der Freiheit des Handelns. Sie zu schweizen und Männer an der Grenze. Wir aber wollen im Hinterland, ihrer gedenkend, unsere Pflicht ganz erfüllen.

Unschließend daran hörten wir einige gut ausgearbeitete Kurzreserate. Frau Schönauer, Mitglied der Eidgenössischen Breiskontrollskommission, sprach über kriegswirtschaftliche Mahnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung und Bekämpsung der Kreiskleigerung. Sie führte unter anderm aus, daß z. z. für uns Schweizerfrauen kein Grund zu Besürchtungen oder gar zu Hamstereinkausen bestehe, indem sowohl die Getreidesvorräte, als auch Milch und Fleisch in ausreichendem

Maße vorhanden seien. Dagegen empsahl sie uns, die Lebensmittelkarten voll auszunügen, auch dann, wenn die Kationen den gegenwärtigen Bedarf übersteigen. So sollte es seder Handlie möglich sein, sich noch einen bescheidenen und erlaubten Vorrat anzulegen, während für Wucher und Hamsterung die schärssten Strasbestimmungen bestehen. (Bußen dis zu 3000 Franken, Gefängnis oder Landesverweisung für Ausländer.) Die Behörden lassen sich angelegen sein, die Preise so niedrig als möglich zu halten, doch seien gewisse Preisesteigerungen undermeidlich, so speziell für Importentiels, deren Preise durch die erhöhten Frachtspesen infolge immenser Versicherungsgebühren start beeinflußt werden. Sie rechtsertigen selbst gewisse lueberganspreise für destehende Lagervorräte, die aber 10 Prozent nicht übersteigen dürsen. Die Frauen werden ersucht, die Bemühungen der Behörden zu unterstützen, indem Preisüberschreitungen rücksichtsbas angezeigt werden.

sichtslos angezeigt werden.
Frau Dr. Debrit empfahl die heimkehrenden Auslandschweizer mit warmen Worten der Fürsorge der Behörden und Privaten. Herr Dr. Siegfried reserierte über vermehrte Fusgendsürsorge im Kriegsfall.

Frl. Dr. Nägeli hielt ein ausgezeichnetes, gut durchdachtes Reserat über: Die Revision des Bürgschaftsgesetzes. Die gegenseitige Zustimmung der Chegatten.

Fr. Oberin Leemann äußerte sich eingehend über die sozialen und beruflichen Mißstände im Schwesternberuf. Wenn man bedenkt, daß in der Schweiz 15000 Schwestern tätig sind, von denen nur ein verschwindend kleiner Teil, nämlich die Diakonissen eine Kranken und Altersfürsorge kennen, dann begreisen wir, daß diese Fragen nicht länger ungelöst bleiben dürsen; auch die Freizeit und Ruhepausen bedürsen einer gesehlichen Regelung.



Die <sup>1</sup>/<sub>3</sub> kg-Dose, ausreichend für 30-40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

Herr Pfarrer Rudolf rapportierte über die Alkoholfrage. Die anschließende Diskussion bot Fr. Dr. Studer von Winterthur Gelegenheit, einen energischen Protest einzureichen gegen den Zuderzoll, der noch immer tonnenweise für Anstellerwein Berwendung finde, statt dessen spricht sie einer erhöhten Alkohol- und Luxussteuer das Wort.

Um eindrucksvollsten freilich blieb das mit bewegten Worten vorgetragene Referat von Hüchtlinge und Emigranten. Wahrlich, die Bögel haben ihre Nester und die Füchse ihre Böhlen, diefe Mermften unter den Armen aber haben weder Heimat noch Obdach, noch Mittel, geächtet, verlassen und verstoßen werden sie von Ort zu Ort getrieben; und Tag für Tag stehen diese Frauen und Kinder, Greise, Hise, Liebe und ein wenig Berftandnis suchend und erslehend vor uns, und wir sind ohnmächtig dieser riesengroßen Not gegenüber, es sehlt das Geld! In diesem Zusammenhang erinnert uns Frl. Nef daran, daß nicht das was wir geben, sondern das was wir zurückbehalten entschei= dend sei und mit würdigen Worten der Ermahnung und Aufmunterung zur Tat schloß fie um 7 Uhr die denkwürdige, eindrucksvolle Lersammlung.

Der rührige Vorstand der Frauenzentrale Winterthur hatte es sich nicht nehmen laffen, die Tagung noch durch einen schönen Abend zu beschließen. Um folgenden Bankett war bereits der lette Blat um die mit Blumen ge-

ichmüdten Tifche befett.

Unter den Gäften waren u. a. anwesend Herr Stadtpräsident Dr. Ruegg, sowie herr Regierungsrat Dr. Briner. Beide herren gaben mit beredten Worten ihrer Freude und Anerkennung Ausdruck für die Opfer und Tatbereitschaft der Frau und fie waren überzeugt, daß auch unsere Demokratie erst vollkommen sei, wenn die Frau zu der ihr gebührenden aktiven Mitarbeit im Staat herangezogen

Der Sonntag versammelte die Teilnehmer= innen noch in der Landesausstellung und ein gemeinsames Mittagessen im Rongregsaal beschloß die Tagung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, die uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Ich schließe meinen Bericht mit der Bitte, Gott moge unfer Land und Bolf beschützen und beschirmen und sich aller Notleidenden

und Bedrängten annehmen.

Frau Enderli Präfidentin der Sektion Winterthur.

# Gin Glaubensbefenntnis.

Ignaz Heinrich Karl Freiherr b. Weffenberg, der freisinnige, katholische Pralat, dessen Wirfen im Sinne der Rirchenreform, der Aufklärung und des Fortschritts unvergessen ist bei Freund und Feind, hat, als er vor jetz 125 Jahren Domherr, dann Generalvikar im Bistum Konstanz war, ein poetisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Auch wir halten es für zeitgemäß, an dieses schöne Bekenntnis zu erinnern. Unsere Leser mögen daraus entnehmen, wie herrlich weit wir es seit 1799 gebracht haben. Wessenbergs Gedicht lautet:

#### Mein Glaube!

Ich glaube, daß die schöne Welt regiere ein hoher, weiser, nie begriff ner Geist, Ich glaube, daß Anbetung ihm gebühre, doch weiß ich nicht, wie man ihn würdig preist.

Nicht glaub' ich, daß der Dogmen blinder Glaube dem Höchsten wurdige Berehrung fei:

Er bilbet und ja, bas Geschöpf im Staube bom Grrtum nicht und nicht von Gehlern frei. D'rum glaub' ich nicht, daß vor dem Gott der Belten des Talmud- und des Alforan-Betenner weniger als Christen gelten; verschieden zwar, doch alle beten an.

Ich glaube nicht, wenn wir bon Frrmahn horen, der Christenglaube mache nur allein uns selig; wenn die Finsterlinge lehren: "Berbannt muß jeder Andersdeuter sein"!

Das hat der Beife, der einft feine Lehre mit seinem Tod besiegelt, nie gesehrt: Das hat furmahr — bem heiligen die Ehre fein Junger je aus seinem Mund gehört.

Er lehrte Schonung, Sanitmut, Duldung üben, Beriolgung war der hohen Lehre fern: Er lehrt' ohn' Unterschied die Menschen lieben, verzieh dem Schwachen und dem Feinde gern.

Ich glaube an des Geiftes Auferstehung, daß wenn dereinft das matte Auge bricht, geläuterter wir uns dort wiedersehen; ich glaub' und hoff' es, doch ich weiß es nicht.

Dort, glaube ich, werd' ich die Sehnsucht ftillen, die hier das Herz oft foltert und verzehrt; Die Wahrheit glaub' ich wird sich dort enthüllen dem Grifte flar, dem hier ein Schleier wehrt.

Sch glaube, daß für diefes Erdenleben

glaub's zuversichtlich, trop der Deutlerzunft, zwei schöne Hüter mir der Herr gegeben:

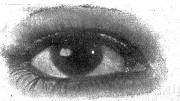
das eine Hert mich prüfen und entscheiden, Die legte lehrt mich prüfen und entschieden, Bas ich sür Necht, sür Pflicht extennen soll; Laut schlägt das erste bei des Bruders Freuden, nicht minder, wenn er leidet warm und voll.

So will ich denn mit regem Eifer üben, Was ich für Wahrheit und für Recht erkannt: Will brüderlich die Wenschen alle lieben, am Belt, am Hudson und am Gangekstrand.

Thr Leid zu mildern und ihr Bohl zu mehren, sei sevezzeit mein herrlicher Beruf. Durch Taten glaub' ich würdig zu verehren den hohen Geift, der mich und sie erschuf. Und tret' ich dann einst aus des Grades Tiesen

hin vor des Weltenrichters Angesicht, so wird er meine Taten strenge prüsen, boch meinen Glauben nein, das glaub' ich nicht.

(Diefes Bedicht ift im April 1924 im "St. Galler Tagblatt erichienen.)



# Das wundervollste optische Instrument sind unsere Augen

Die Augen sind aber nicht nur das wundervolle optische Instrument, das uns alle Eindrücke der Umweit vermittelt und uns vor Gefahren schützt, sie sind auch das Spiegelbild unserer Seele, ohne die ein strahlender und fesselnder Blick nicht denkbar wäre.

Das Auge gewinnt in dem Maße an Schönheit, je ausgeglichener und freudevoller das Seelenleben ist. Sie schätzen das Augen icht meist erst dann, wenn es anfängt nachzulassen Sie denken vorher nicht daran, durch Pflege der Augen ihre köstlichste Gabe zu bewahren. Jedes Organ bedarf zur Entwicklung höchster Leistungsfähigkeit steter Uebung, aber auch genügender Ruhe. Warum nicht auch das Auge? Nach anstrengender, beruflicher Tätigkeit streckt man behaglich seine Glieder, nur das Auge wird weiterhin überanstrengt: Vieles Lesen, womöglich noch im Bett und bei schlechter Beleuchtung. Und da wundert man sich dann, wenn sich eine Schwäche der Augen einstellt.

Zur Stärkung geschwächter Augen empfehlen wir:

# Zellers Augenessenz

Fr. 2.50. Ihr Gebrauch sollte bei Ueberanstrengung der Augen nie unterlassen werden. - Gegen gerötete Augen und nach dem Schlafen zusammengeklebte Augenlider bewährt sich

Zellers Augenwasser, Fr. 1.50. Erhältlich in den Apotheken.

Alleinfabrikanten:

# Max Zeller Söhne Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate







das Wachstum Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212

# Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH. GLARUS





# Augentropfröhrchen mit Silbernitrat-Lösung 1,5 º/o

Vorteil gegenüber den Ampullen: Keine scharfen Ränder, daher keine Verletzungsgefahr. Günstiger Preis: Schachtel mit 5 Tropfröhrchen, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80.

Wer unsere Augentropfröhrchen einmal verwendet hat, will sie nicht mehr missen.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz



3205 (K 505 P

# Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

**Hebammen!** berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!



# DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

### Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel. Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2320 B

Shofag-HIND Oel



und hat allen Grund dazu, denn'es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege. Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, dass Phafag - Kinder - Produkte das halten, was sie versprechen.

3207 (K 10 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).